

Delegiertenversammlung in Siebenlehn

Auf vielen Baustellen tätig

Da der Fachverband für seine Mitglieder auf vielen Baustellen aktiv ist, standen auch zahlreiche Punkte auf der Tagesordnung. Entsprechend zügig führte Landesinnungsmeister Bruno Schlieffe durch die Veranstaltung und nahm gleich am Anfang Stellung zur neuen SHKG Leipzig, die vom 30. September bis zum 3. Oktober in der sächsischen Metropole stattfindet. Schlieffe zeigte sich erfreut, daß nach langem zähen Ringen eine Fachmesse des

Am 1. April, dem Tag an dem sowohl die neue Handwerksordnung als auch die Mehrwertsteuererhöhung in Kraft getreten sind, trafen sich die Vertreter der sächsischen Innungen zur Delegiertenversammlung in Siebenlehn.

die Delegierten auf, sich – ganz gleich welcher Partei zugetan – aktiv für die Belange einzusetzen und die Forderungen der SHK-Handwerke mit Nachdruck zu vertreten. Dabei geht es, so Schlieffe, in erster Linie nicht um Geld, sondern um verbesserte Rahmenbedingungen, die das Handwerk dringend braucht um Bestand und Wachstum der Handwerksbetriebe zu sichern und damit gleichzeitig für Beschäftigung und Ausbildung in diesem Land sorgen zu können. Im Rahmen der längst fälligen großen Steuerreform forderte der Landesinnungsmeister die Schaffung von wettbewerbsfähigen Ertragssteuersätzen und einer Entlastung der

gesteigert werden. Leider sei die Jahresbilanz, vor allem wegen Überkapazitäten und dem bundesweiten, harten Wettbewerb der Messegesellschaften untereinander noch negativ. Für die SHKG zog Rahmen jedoch bereits ein positives Fazit, denn alle namhaften Hersteller der SHK-Szene hätten sich bereits für die Leipziger Pilotveranstaltung angemeldet. Da die Qualität einer Messe jedoch wesentlich vom guten Besuch abhängt, ermunterte

SHK-Handwerk 2000

Unter dieser Headline sensibilisierte Rainer Blaschke, Referent des FVSHK Bayern, die Delegierten für Chancen und Risiken, die mit den SHK-Handwerken einher gehen. Den aktuellen Standort zu bestimmen, Handlungsbedarf festzustellen und

Rahmen die Delegierten mit dem gesamten Betrieb in Leipzig zu erscheinen und mit den Füßen pro SHKG Leipzig abzustimmen. Den Berufsnachwuchs wollen die Veranstalter mit einer Lehrlingsrallye für die Messe begeistern. Sie soll dazu beitragen, daß die Azubis nicht nur über die Messe „laufen“, sondern auch handfestes Wissen mit in die Betriebe nehmen. Einen weiteren Publikumsmagnet wird der Gemeinschaftsstand des Fachhandwerks aus den neuen Ländern. Dort stellen die Mitarbeiter des Fachverbandes die neusten Entwicklungen vor.



Die Referenten (v.l.) Rainer Blaschke, Josef Rahmen und Michael Kynast erhielten als kleine Anerkennung ihrer Bemühungen den aktuellen Sächsischen Handwerkskalender überreicht

Chancen zu erkennen, waren Anlaß für den Fachverband Bayern dieses Orientierungspapier „SHK-Handwerk 2000“ zu erstellen. Sie kann beim Fachverband in Leipzig angefordert werden und soll als Diskussionsgrundlage und Hilfestellung für die unternehmerischen Entscheidungen der Betriebe dienen.

Wirtschaft insgesamt, vor allem die Durchführung von strukturellen Reformen. Des weiteren forderte Schlieffe:

- Gesetzesänderungen, um die Vereinbarung des Eigentumsvorbehaltes und die Durchsetzung von angemessenen Zahlungszielen durchsetzen zu können und eine schnellere

Landesinnungsmeister Bruno Schlieffe nutzte die Delegiertenversammlung um zu den anstehenden Bundestagswahlen Stellung zu nehmen. Er forderte



Landesinnungsmeister Bruno Schlieffe informierte über die Aktivitäten des Fachverbandes

SHK-Handwerks in Sachsen durchgeführt wird. Künftig findet die SHKG, als die Fachmesse der neuen Länder, alle zwei Jahre im Wechsel zwischen Leipzig und Berlin statt.

Mit den Füßen abstimmen

Josef Rahmen, Geschäftsführer der Leipziger Messe GmbH, und Projektleiter Michael Kynast erläuterten die Zusammenhänge rund ums Messegeschehen. Mangels Wahlkampfthemen sieht er die Leipziger Messegesellschaft von der Politik zu unrecht ins schlechte Licht gerückt. Denn seit 1994, so Rahmen, verzeichnet die Messe Leipzig eine positive Entwicklung. Ausstellerzahlen und Belegungsfläche konnten seitdem kontinuierlich

wirksame Bestrafung von Zahlungsverzögerungen und bessere Vollzugmechanismen der Gerichte.

- Vergabemechanismen der öffentlichen Hand, die den ruinösen Wettbewerb verhindern und den Aufbau stabiler Wettbewerbsbedingungen sichern. Der Aushebelung der VOB durch Generalauftragnehmer muß wirksam begegnet werden.

- Aktive arbeitsmarkt-, gewerbe- und förderungspolitische Maßnahmen, die den Wettbewerb nicht einschränken und den handwerklichen Mittelstand nicht zusätzlich gefährden, sondern ihn fördern helfen. Dazu zählt auch, daß der große Befähigungsnachweis nicht zum Pseudonachweis für deutsche Handwerksmeister verkommt.

- Verringerung der Abhängigkeit mittelständischer Betriebe von Hausbanken und aktive Maßnahmen zur wirksamen Vermögens- bzw. Rücklagenbildung.

- Abbau von Bürokratie und finanziellen Belastungen des Handwerks durch Gebühren und Abgaben und Hinwendung zu mehr Marktwirtschaft in der Organisation des Handwerks selbst, bei gleichzeitiger Entschlackung der jetzigen Strukturen.

Beratungstätigkeit des Fachverbandes

Schlieffe legte auch Rechenschaft über die Arbeit in der Geschäftsstelle ab. Einen Schwerpunkt bildete die telefonische Beratungstätigkeit in den Bereichen Betriebswirtschaft (400), Recht (600) und Technik (200). Auch die Aus- und Weiterbildung nimmt die Mitarbeiter der Geschäftsstelle zunehmend in Anspruch. So wurden bisher 48 SHK-Kundendiensttechniker ausgebildet, 35 werden zur Zeit geschult. Auch 46 Elektrofachkräfte konnten qualifiziert werden, 21 sind zur Zeit in Ausbildung. Weitere 21 Teilnehmer schlossen den Kältetechniklehrgang ab und können somit ihren Geschäftsbereich auf FCKW-haltige Klima- und Kälteanlagen



Im Verlauf der Mitgliederversammlung wurde ein Positionspapier zur Sicherung der Ausbildung von „Konkurslehrlingen“ verabschiedet

ausdehnen. Demnächst neu auf dem Ausbildungsplan des Fachverbandes kommt ein Seminar zum Thema Regenwassernutzung. 1999 wird in Sachsen zusätzlich der „Betriebswirt des SHK-Handwerks“ angeboten.

Novellierung der Handwerksordnung

Nicht etwa weil am Tag der Delegiertenversammlung in Siebenlehn die neue Handwerksordnung in Kraft trat, sondern weil es konkreten Mitteilungsbedarf gibt, informierte Schlieffe über die wichtigsten Änderungen. So wurde aus den Berufen Backofenbauer und Kachelofen- und Luftheizungsbauer der **Ofen- und Luftheizungsbauer**. Der Kupferschmied wurde zum **Behälter- und Apparatebauer**. Der **Klempner** blieb unverändert. Und auch die viel diskutierte Zusammenlegung von Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer zum **Installateur und Heizungsbauer** trat am 1. April in Kraft.

Dies hat zahlreiche Auswirkungen bei zusammengelegten Handwerken. So sind beispielsweise Ausbildungsberuf und Ausübungsberuf nicht mehr identisch. Bis zum Inkrafttreten neuer Ausbildungsordnungen Mitte 1999 erfolgt die Ausbildung noch im Ausbildungsberuf.

Bis dahin müssen die Zwischen- und Gesellenprüfungen noch im Ausbildungsberuf abgelegt werden. Die Gesellenprüfungszeugnisse werden noch auf den Ausbildungsberuf (z. B. Gas- und Wasserinstallateur) ausgestellt. Die Meisterprüfungen werden jedoch seit dem 31. 3. im Ausübungsberuf (Installateur und Heizungsbauer) abgenommen. Die Handwerksrolleneintragungen sind auf die neuen Berufsbezeichnungen vorzunehmen, eine Umschreibung der alten Meisterbriefe erfolgt nicht. Zur Novellierung der Handwerksordnung gibt es eine umfassende Kommentierung in SBZ 7/98).

Kommunikationssystem des Fachverbandes

Daß der Fachverband Sachsen auch bei den modernen Kommunikationsmitteln zu Hause ist, wurde im Bericht des Landesinnungsmeisters einmal mehr deutlich. Gegenwärtig stehen 97 Dokumente der Bereiche allgemeine Verbandsinfo, Recht, Technik und Betriebswirtschaft via Fax oder Internet zum direkten Abruf bereit. Schlieffe betonte noch einmal die Wichtigkeit der neuen Medien: „Internet und Faxservice sind kein Selbstzweck. Moderne Medien besitzen auch für das Handwerk größte Bedeutung. Künftig entscheidet die Schnelligkeit, mit der man eine Information erhält darüber, ob man sich am Markt behaupten kann oder nicht. Alle anderen Auswahlkriterien am Markt sind nahezu vergleichbar. Das gilt für das Produkt selbst,

wie für die Planung und Beratung oder die Qualität der Arbeit. Die Frage ist, wie schnell komme ich an die richtigen Informationen. Das gilt auch für die andere Seite, unsere Auftraggeber. Deshalb hat der Fachverband ein auf CD-ROM erhältlich Branchenverzeichnis

Spezielle SHK-Schulungen

Der Fachverband hat das Schulungsprogramm ganz auf die aktuellen Bedürfnisse der SHK-Handwerksbetriebe angepaßt und bietet ein entsprechend breites Schulungsspektrum an. Weitere Infos gibt es beim

Fachverband SHK Sachsen

04416 Leipzig
Friedrich-Ebert-Str. 19b

Telefon:
(03 41) 35 82 33-6/7/8/9

Telefax:
(03 41) 3 58 07 64

entwickelt, das seit Januar des Jahres auch im Internet zugänglich ist.“

Nicht ohne Stolz stellte Schlieffe fest, daß der Fachverband Sachsen der erste SHK Landesverband in Deutschland ist, der über eine Branchendatenbank verfügt, in der über 1300 Mit-

gliedsbetriebe nicht nur ihre Adresse, sondern ihr Leistungsangebot vorstellen. Gegenwärtig wird an der Neuauflage der CD-ROM gearbeitet. Sie soll mit aktualisierten Daten zur SHKG in Leipzig erscheinen. Schlieffe forderte die Mitglieder auf, von diesem kostenlosen Angebot des Fachverbandes Gebrauch zu machen und sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Konkurslehrlinge

Mit Besorgnis stellte Landesinnungsmeister Schlieffe fest, daß zunehmend Lehrverhältnisse wegen steigender Gesamtvollstreckungsverfahren vor Abschluß der Gesellenprüfung gelöst werden und diese Jugendlichen keinen Betrieb finden, der ihnen die Möglichkeit gibt, das Ausbildungsverhältnis zu beenden. Die derzeitigen För-

dermöglichkeiten für die Ausbildung von Konkurslehrlingen stimulieren die Unternehmen, deren wirtschaftliche Lage besonders im Handwerk schwierig ist, nicht. Die Handwerksbetriebe sind mit den jetzigen Fördermöglichkeiten nicht zu bewegen, Konkurslehrlinge bis zur Beendigung des Ausbildungsverhältnisses zusätzlich zu übernehmen. Damit ist für diese Jugendlichen ein Abschluß der Ausbildung nicht umfassend gesichert. Um hier Abhilfe zu schaffen wurde im Verlauf der Mitgliederversammlung ein Positionspapier zur Sicherung der Ausbildung von „Konkurslehrlingen“ verabschiedet. Es wird dem Landesarbeitsamt Sachsen, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit übergeben. Dadurch sollen dem Fachverband finanzielle, zweckge-



bundene Mittel erschlossen werden, die eine organisierte Übernahme von betroffenen Lehrlingen ermöglichen. Diese und zahlreiche verbandsinterne, vertraulich zu behandelnde Dinge wurden während der zum dritten Mal in Siebenlehn durchgeführten sächsischen Delegiertenversammlung rege

Nicht nur diese Delegierten trugen durch ihre Diskussionsbeiträge zum Gelingen der Delegiertenversammlung bei



diskutiert. Die Teilnehmer erhielten am 1. April zahlreiche Fachinformationen, die es jetzt in der Innungsarbeit umzusetzen gilt. □

BRANDENBURG



Tagung Trinkwasser ein kostbares Gut

Die zweite Wasserfachtagung des Fachverbandes SHK Land Brandenburg und der Innung SHK Berlin findet am 8. Mai 1998 in Potsdam statt. Eingeladen sind alle Fachkollegen aus Berlin und Brandenburg sowie Planer und Versorgungsunternehmen. In Zeiten, in denen die Menschen sehr sensibel auf Fragen des Umweltschutzes reagieren, spielt der richtige Umgang mit unserem Trinkwasser eine wichtige Rolle. Wenn es uns weiter gelingen soll, eine hohe Trinkwasserqualität zu garantieren, haben der Installateur, die Wasserversorgungsunternehmen, aber auch die Planer gegenüber dem Endverbraucher eine große Verantwortung.

Die Tagung wird von der Fördergesellschaft für Haustechnik im Dorint Hotel Sanssouci, Jägerallee 20, 14469 Potsdam, organisiert. Für die Teilnahme wird eine Tagungsgebühr von 208,81 DM erhoben. Anmeldungen nimmt die Fördergesellschaft entgegen, Telefon (03 31) 7 47 04 50 53, Telefax (03 31) 7 47 04 98.

Programm

9.00 Uhr
Begrüßung
Wilfried Froberg, Landesinnungsmeister FV SHK Land Brandenburg und *Hubert Minter*, Obermeister der Innung Berlin

9.15 Uhr
Sichere Trinkwasserinstallation aus der Sicht eines Wasserversorgungsunternehmens,
Burkhard Klaus, Berliner Wasserbetriebe

10.00 Uhr
Auslegung von Zirkulationsleitungen nach DVGW-Arbeitsblatt W 551
Charles Bittrich, Referent der Innung Berlin

11.15 Uhr
Dichtheitsprüfung mit Luft oder inerten Gasen bei Trink- u. Abwasserleitungen
Franz-Josef Heinrichs, Zentralverband SHK St. Augustin

12.00 Uhr
Podiumsdiskussion

12.15 Uhr
Mittagessen – Besuch der Ausstellung

13.15 Uhr
Regenwassernutzung – moderne technische Lösungen
Gerhard Deltau, MMD Betriebswasserberatung

15.15 Uhr
Einsatz von Kupfer in der Trinkwasserinstallation
Uwe Mattern, Leiter Technische Beratung Mansfelder Kupfer und Messing GmbH

15.45 Uhr
Copatin-Innenverzinnte Kupferrohre – eine innovative Lösung für alle Trinkwässer
Bernd Winkler, KM Europa Metall AG

16.15 Uhr
Podiumsdiskussion